

## ERASMUS Erfahrungsbericht WS 2015/2016

Universität zu Köln, Jura

Partneruniversität: Université de Reims Champagne-Ardenne, Reims Frankreich

Nicht viele Jurastudenten entscheiden sich dazu, ein Auslandssemester zu absolvieren. Meiner Erfahrung nach kann ich es jedem aber nur wärmstens empfehlen! Erst vor kurzem bin ich aus Reims in Frankreich zurückgekehrt und blicke nun zurück auf eine tolle Zeit mit wunderbaren Erfahrungen. Ich habe nicht nur meine Fremdsprachenkenntnisse enorm verbessert und durfte den französischen Universitätsalltag - mit Einblicken in ein neues Rechtssystem – miterleben, sondern habe auch die französische Kultur näher kennengelernt, sowie neue Bekanntschaften mit Menschen aus den verschiedensten Ländern geschlossen.

Schon im Vorfeld war mir klar, dass ich nach Frankreich gehen wollte um mein Französisch zu verbessern. In der Schule habe ich drei Jahre lang französisch gelernt und wollte diese Kenntnisse auf keinen Fall verlieren. Ich entschloss mich dazu, nach meinem zweiten Studienjahr an der Universität zu Köln, für ein Semester in Reims zu studieren. Meine Wahl fiel hierbei auf Reims, da ich es vorteilhafter fand in einer etwas kleineren Stadt zu leben, die aber dennoch nicht weit von der Metropole Paris entfernt ist.

### **Vorbereitungen:**

Nach Erhalt der Bestätigung, dass man vom Erasmus-Programm angenommen wurde, folgen einige Dokumente der Universität Reims, die es auszufüllen gilt. Darunter befinden sich das Learning Agreement und die Bewerbung um einen Wohnheimplatz. Das Learning Agreement füllte ich vorläufig anhand des Kursangebotes auf der Website aus. Dieses wird im Folgenden von beiden Universitäten unterschrieben und kann innerhalb der ersten Wochen nach Ankunft in Reims geändert werden, sodass die erste Wahl keinesfalls verbindlich ist.

Über das französische Äquivalent des Studentenwerks „Crous“ bewarb ich mich für einen Wohnheimplatz, wobei ich zwischen mehreren „Résidences“ auswählen konnte. Das Gute ist, dass für Erasmusstudenten Zimmer in den Wohnheimen freigehalten werden. Das „Dossier de Résidence“ kann man sich etwa ab April (je nachdem, wann es vom Crous freigeschaltet wird) auf der Internetseite des Crous runterladen oder sich den Link auf Nachfrage bei der französischen Koordinatorin (Priscilla Ebaka) zusenden lassen. Dann heißt es schnell sein und sich von den zahlreichen Dokumenten, nach denen gefragt wird, nicht abschrecken lassen ( so wird zum Beispiel eine von Hand geschriebene Bürgschaftserklärung benötigt).

Des Weiteren ist zu beachten, dass wenn man sich wegen des Freischusses beurlauben lassen möchte, dies noch bei der Uni Köln zu erledigen ist.

Darüber hinaus ist es auch ratsam, sich im Vorfeld für das „Buddy System“ anzumelden, bei dem man einen französischen Studenten zugeteilt bekommt, der einem bei der Eingewöhnung

in Reims und bei den ersten organisatorischen Gängen helfen kann. Daraus können auch tolle Freundschaften entstehen!

### **Wohnsituation:**

Untergebracht wurde ich im Wohnheim „Charbonneaux“, was meiner Meinung nach das beste Wohnheim ist. Mit ca. 18 qm besitzt es die größten Zimmer, die über eine eigene Kochecke und Bad verfügen. Darüber hinaus befindet es sich sehr nah an der Innenstadt und zum Campus Croix Rouge, auf dem sich die juristische Fakultät befindet ( ca. 15-20 min. mit der Tram, die direkt vor der Tür des Charbonneaux abfährt). Die Miete beträgt etwa 330 Euro, was verhältnismäßig viel ist. Deshalb empfehle ich auf jeden Fall Wohngeld in Frankreich zu beantragen (CAF), was online auf [caf.fr](http://caf.fr) geht und direkt an das Wohnheim gezahlt wird. Jeder, der in Frankreich an einer Universität als Student/in geführt wird, hat die Möglichkeit dieses Wohngeld zu beantragen. Hierbei wird ein Teil der Mietkosten übernommen (ungefähr zwischen 30 und 50 %). Bei mir betrug die Miete im Nachhinein dann ca. 180 Euro. Das Wohngeld wird aber erst ab dem zweiten Monat ausgezahlt, sodass man sich am besten schnell darum kümmern sollte. Ich sollte vielleicht noch erwähnen, dass eine Kopie der Geburtsurkunde verlangt wird, die man ja sonst nicht unbedingt mitnimmt.

Zu beachten ist noch, dass man für einen Internetanschlusses im Wohnheim ein langes LAN-Kabel braucht, da es kein WLAN gibt.

### **Einführungswoche/ „Semaine d’Accueil“:**

Das Semester begann am 31.08 für alle ausländischen Studierenden mit einer „Semaine d’Accueil“, die zahlreiche Programmpunkte anbot, um die Stadt Reims und die Region besser kennenzulernen. Neben einer Stadtrallye gab es auch eine Führung durch die Kathedrale, eine Fahrt in die Weinberge, um zu sehen, wie der Champagner angebaut und hergestellt wird sowie einen Sprachkurs, der vormittags stattfand. Während dieser Woche lassen sich schnell Kontakte zu den anderen Erasmusstudenten knüpfen, sodass man die Angebote unbedingt wahrnehmen sollte.

Hinsichtlich des Sprachkurses bestand zudem die Möglichkeit, diesen während des Semesters fortzuführen. Er nannte sich „Soutien linguistique“ und wurde mit 2 ECTS bewertet. In diesem Kurs wurde selbständig im Sprachzentrum „CIEF“ auf dem „Campus Moulin de la Housse“ gearbeitet. Gewählt werden konnte zwischen verschiedenen Themen wie Grammatik, Textverstehen oder kreatives Schreiben.

In den ersten Wochen war es außerdem wichtig, sich um einige administrative Aufgaben zu kümmern. Zunächst sollte man bei einer Bank (ich habe LCL gewählt) ein Konto und eine Hausratversicherung (ca. 5 Euro monatlich) abschließen. Dabei habe ich mir auch eine französische Kreditkarte zugelegt, die unter anderem für die Bedienung der Waschmaschinen im Wohnheim notwendig war. Um mit Bus und Bahn flexibel unterwegs sein zu können, ist es ratsam, bei dem Unternehmen der öffentlichen Verkehrsmittel in Reims, „Citura“, eine Karte für ein Abonnement anzuschaffen, die etwa 30 Euro im Monat kostet.

## **Universität:**

Nach der Einschreibung an der Fakultät, die im Rahmen der Semaine d'Accueil stattfand, überarbeitete ich mein Learning Agreement anhand der aktuellen Kursinformationen an den Schwarzen Brettern der Fakultät. Für das Erasmus-Stipendium werden mindestens 20 Credit Points verlangt, was durchaus mit Arbeitsaufwand verbunden ist. Jedoch sind meiner Erfahrung nach die meisten Professoren für Erasmusstudenten sehr offen und nett. Allerdings muss man sich an die französischen Vorlesungen erst gewöhnen. Sie dauern drei Stunden und bestehen aus einem reinen Diktat, das von den Studenten Wort für Wort mitgeschrieben wird. Am Ende des Semesters erhält man somit ein Skript, welches man für die Prüfung (die übrigens in Jura für alle Erasmusstudenten mündlich ist) auswendig können sollte. Ich entschied mich dazu, auch englischsprachige Vorlesungen zu besuchen, die im Vergleich zu den französischen Cours magistraux (CM) interaktiver waren.

Folgende Kurse habe ich belegt:

- Droit Civil 1 (Les personnes) bei Mme Rigalle ( 6 ECTS)
- Droit Constitutionnel 1 bei M. Ponsard (6 ECTS)
- Comparative Public Law bei Mr. Georgopoulos ( 2 ECTS)
- Criminology bei Ms. Herzog-Evans ( 2 ECTS)
- Language vivante 3 (anglais) bei M. Journé ( 4 ECTS)
- Soutien linguistique en FLE ( 2 ECTS)

Für die Nacharbeit der Kurse bot sich die Bibliothek „Robert Sorbon“ an, die sehr modern und durch die Fensterfassaden recht hell ist. Hier kann man sich auch eine Kopierkarte kaufen und Computerarbeitsplätze nutzen.

Die Mensa, das „RestoU“, ist in Ordnung. Mit etwa drei Euro ist das Menü günstig und beinhaltet relativ viel Auswahl.

Generell lässt sich sagen, dass man durch die Einführungswoche mit ihrem vielseitigen Programm sowie mit dem offiziellen Empfang in der „Villa Douce“ sehr herzlich von der Universität begrüßt wurde. Man merkte sofort, dass ihr viel daran liegt, den ausländischen Studenten einen guten Start zu ermöglichen.

## **Freizeit:**

Es gibt zahlreiche Vereine, Institutionen und Angebote, um seine Freizeit zu gestalten. Unter anderem organisiert die Stadt Reims eine „Welcome Week“ für alle Studenten zu Beginn des Semesters und auch der „Corpus Droit Reims“ bietet Veranstaltungen an. Über das Semester verteilt finden von der Organisation „eReismus“ immer wieder Partys, Champagnerhausbesichtigungen oder Ausflüge in andere Städte statt.

Bei „SUAPS“, etwa wie Hochschulsport, hat man eine große Auswahl an Sportveranstaltungen, die für 30 Euro im Jahr besucht werden können.

Ausgehen kann man in Reims ganz gut im Stadtkern, dem „Place d’Erlon“. Dort befinden sich zahlreiche Bars und Restaurants. Zum feiern lassen sich die Clubs „Vogue“ und „Atrium“ nennen.

Ansonsten kommt man natürlich nicht um einen Besuch der Kathedrale herum und es ist ein Muss einige der vielen Champagnerhäuser zu besuchen, wobei mir persönlich „Pommery“ sehr gefallen hat. Außerdem ist die Reimser Innenstadt sehr hübsch mit vielen alten Gebäuden und generell viel Kulturangebot. Empfehlenswert ist auch ein Besuch der Oper, des Planetariums oder des „Musée des Beaux-Arts“.

### **Fazit:**

Abschließend lässt sich sagen, dass mein Auslandssemester in Reims eine unvergessliche Zeit darstellte mit vielen sehr schönen Erlebnissen und Erfahrungen. Was das eigene Französisch angeht, muss man sich überhaupt keine Sorgen machen. Der Lernprozess ist extrem intensiv und schnell. Ich habe zahlreiche neue Freunde, aus den verschiedensten Ländern, dazugewonnen. Die Zeit war sehr bereichernd und wird mich auf meinem weiteren Studienweg prägen.

Ein Auslandssemester in Reims kann ich nur weiterempfehlen!